



# VOR DEM STURM

UNABHÄNGIGER ARABISCHER FILM  
17. - 22.6.2011 IM KINO ARSENAL

In Zusammenarbeit mit  
[www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de)

 **arsenal**  
institut für film und videokunst e.v.

Medienpartner

**zitty** BERLIN  
DAS HAUPTSTADTMAGAZIN FÜR 24 TAGE UND DIE NÄCHTE

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

**VOR DEM  
STURM  
UNABHÄNGIGER  
ARABISCHER  
FILM**

# DIE REIHE „VOR DEM STURM“ ZEIGT UNABHÄNGIGES KINO AUS ARABISCHEN LÄNDERN. AN SECHS ABENDEN IM KINO ARSENAL PRÄSENTIERT DAS GOETHE-INSTITUT UNGEWOHNE UND UNGEWÖHNLICHE EINBLICKE IN DIE ZEIT VOR DEM „ARABISCHEN FRÜHLING“.

Zu sehen sind kurze und lange Filme über Gesellschaften im Wartesaal der Zeit – Geschichten und Bilder aus einer Gegenwart, die unveränderbar erschien. Als Regionalmacht bildet Ägypten mit vier Langfilmen einen besonderen Schwerpunkt. Die Filme sind gesellschaftliche Seismografen; sie zeigen Menschen, Städte und Landschaften, über die sich ein Schleier aus Repression und Stillstand gelegt hat. Alle Werke stammen von unabhängigen Kulturakteuren, die abseits der kommerziellen Filmmaschinerie arbeiten.

## PROGRAMM

- **Freitag, 17. Juni, 20 Uhr:** „Arab Shorts, Selection 1“, mit Marcel Schwierin und Nadine Khan (Kairo)
- **Samstag, 18. Juni, 20 Uhr:** „Arab Shorts, Selection 2“, mit Marcel Schwierin und Pamela Ghanimeh (Beirut)
- **Sonntag, 19. Juni, 20 Uhr:** „Ain Shams“ (2008), Regie: Ibrahim El Batout, mit Irit Neidhardt und Ibrahim El Batout (Kairo)
- **Montag, 20. Juni, 20 Uhr:** „Hawi“ (2010), Regie: Ibrahim El Batout, mit Irit Neidhardt und Ibrahim El Batout (Kairo)
- **Dienstag, 21. Juni, 20 Uhr:** „Heliopolis“ (2009), Regie: Ahmad Abdalla, mit Irit Neidhardt und Ahmad Abdalla (Kairo)
- **Mittwoch, 22. Juni, 21 Uhr:** „Microphone“ (2010), Regie: Ahmad Abdalla, mit Irit Neidhardt und Ahmad Abdalla (Kairo)

Alle Filme in arabischer Sprache mit englischen Untertiteln. Mit Einführungen von Irit Neidhardt und Marcel Schwierin. In Anwesenheit der Regisseure Nadine Khan, Pamela Ghanimeh, Ibrahim El Batout und Ahmad Abdalla.

## VERANSTALTUNGSORT

Kino Arsenal  
Potsdamer Straße 2 (am Potsdamer Platz)  
10785 Berlin  
Tel. 030 2 69 55-100  
[www.arsenal-berlin.de/arsenal](http://www.arsenal-berlin.de/arsenal)

Eintritt €6,50, erm. €5,00

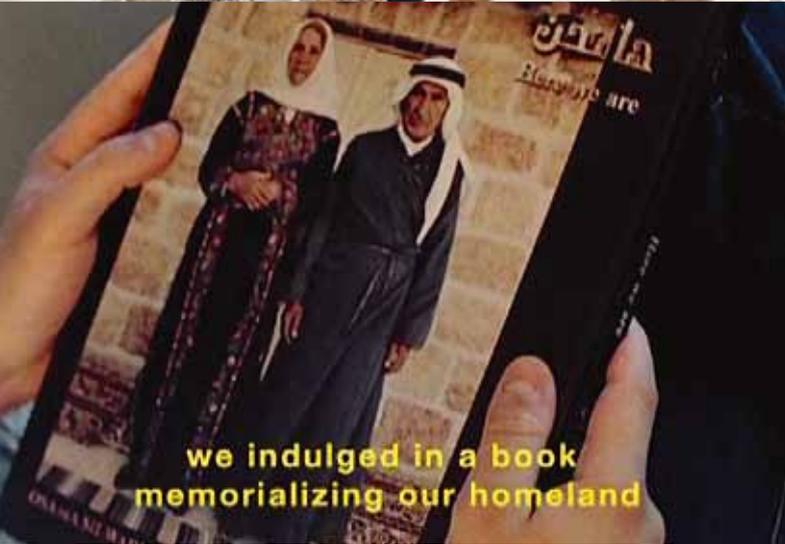
## PODIUMSDISKUSSION

**am 22. Juni 2011, 18 Uhr im Allianz Forum, Pariser Platz 6, 10117 Berlin**

„Kultur und Revolution. Zur Rolle von Kultur und Kulturpolitik in Zeiten des Wandels in der arabischen Welt“. Mit Basma El Husseini, Amr Hamzawy und Viola Shafik.

Eintritt kostenlos, Anmeldung bis zum 20. Juni bei: [katrin.eckstein@kiel.de](mailto:katrin.eckstein@kiel.de)

„Vor dem Sturm. Unabhängiger arabischer Film“ ist eine Veranstaltung des Goethe-Instituts in Zusammenarbeit mit dem „Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.“ Medienpartner ist *zitty*.



# INHALT

- 4 VOR DEM STURM  
KLAUS-DIETER LEHMANN**
- 6 UNABHÄNGIGE ÄGYPTISCHE FILME –  
UNABHÄNGIG WOVON?  
IRIT NEIDHARDT**
- 8 ÜBER ARAB SHORTS  
GÜNTHER HASENKAMP**
- 10 DAS PROGRAMM**
- 12 ARAB SHORTS, SELECTION 1**
- 16 ARAB SHORTS, SELECTION 2**
- 18 VIER ÄGYPTISCHE LANGFILME**
- 22 PODIUMSDISKUSSION  
„KULTUR UND REVOLUTION“**
- 24 IMPRESSUM**

# VOR DEM STURM

**KLAUS-DIETER LEHMANN**

In diesen Wochen und Monaten ist uns die arabische Welt anscheinend näher gekommen als je zuvor. Wir sahen Fernsehbilder von jubelnden Menschen, die den Panzer der Diktatur gesprengt hatten, und Bilder einer zutiefst empörenden Gewalt. Die Aufstände richteten sich nicht gegen einen äußeren Feind, sie wurden nicht getragen von Religion oder Ideologie, sie richteten sich gegen autokratische Herrscher, gegen korrupte Regime, gegen politische Unfreiheit und mangelnde Berufschancen. Es ist eine sozial und kulturell motivierte Bewegung, getragen besonders von der jungen Generation, einer verlorenen Generation, die nicht verloren sein will. Die Heftigkeit, die Radikalität und die Unumkehrbarkeit der gesellschaftlichen Erschütterungen in Nordafrika und Nahost waren für die Welt eine Überraschung. Aber mit dem Umsturz ist die Zukunft noch nicht gewonnen. Zur Demokratie mit Teilhabe und Rechtsstaatlichkeit ist es noch ein weiter Weg. Was vor sich geht, hat ohne Zweifel epochemachenden Charakter, und wir stehen erst am Anfang eines Prozesses, der auch uns in Europa betrifft.

### **KULTUR ALS IMPULSGEBER**

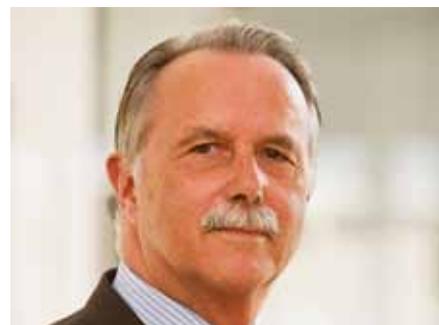
Als die Revolutionen in der arabischen Welt begannen, waren „Menschenwürde“ und „Gerechtigkeit“ unter den ersten Forderungen. An den „Tagen des Zorns“ ging es um Werte, deren Bedeutung mit Füßen getreten worden war und die verloren schienen. Es nimmt daher nicht Wunder, dass unter den Akteuren der ersten Stunde viele Autoren, Blogger, Künstler, Filmemacher und Fotografen waren, die entscheidende Impulse gaben. Der Schriftsteller Chalid al Chamissi aus Kairo schrieb: „Die Kultur war einer der Hauptflüsse, aus denen sich die Revolution bis heute gespeist hat.“

Seit Jahrzehnten schon sind die Goethe-Institute in den arabischen Ländern vertreten, in Kairo und Tunis beispielsweise seit 1958. Als Teil unserer Auswärtigen

Kultur- und Bildungspolitik sind wir langjährige Partner der Kulturszenen und der Zivilgesellschaft. In den letzten Jahren wurde trotz Zensur Filmemachern, Kulturjournalisten und Kulturakteuren der verschiedensten Sparten Gelegenheit gegeben, sich zu qualifizieren, Partnerschaften einzugehen und Anschluss an internationale Entwicklungen zu finden. Nun geht es darum, einen verstärkten Beitrag für die Infrastruktur der arabischen Kulturszene zu leisten und einen lebendigen Austausch durch Kulturbegrenzungen zu organisieren, so dass nach der Befreiung von der erdrückenden Zensur die Chancen für die Entwicklung einer freien Gesellschaft genutzt werden können.

### **ARABISCHE FILMTAGE IN BERLIN**

Die Rückvermittlung arabischer Kultur hierher, zu uns, ist gerade in einer solchen Situation von Bedeutung. Mit der Filmreihe „Vor dem Sturm. Unabhängiger arabischer Film“ wollen wir einen Blick in das Innenleben jener Gesellschaften werfen, die sich nunmehr in Großbaustellen des Umbruchs verwandelt haben. Die Reihe umfasst sechs Abende. Zu sehen sind ausgewählte Kurzfilme aus „Arab Shorts“, einem Projekt des Goethe-Instituts, das sich als Forum für arabische Filmemacher versteht. Anschließend zeigen wir vier ägyptische Langfilme aus den letzten Jahren, die trotz internationaler Auszeichnungen in Deutschland kaum bekannt sind. Sie suchen, in auffälliger, auch subtiler Diagnose der Gesellschaft, ihre Sujets und Themen in der konkreten Gegenwart des vorrevolutionären Ägypten. Die totalitären Regime provozierten das Widerständige der Kunst, die Kraft zur künstlerischen Eigenständigkeit. Der Befund war beklemmend. Die drückende Atmosphäre einer Gesellschaft, in der menschliche Beziehungen unter den Bedingungen politischer Repression zu Sprach- und Kommunikationslosigkeit degenerieren; eine Welt, in der alle warten und nichts veränderbar scheint – dies ist die Kulisse, in der eine sprichwörtliche „Ruhe vor dem Sturm“ geherrscht hat.



**Klaus-Dieter Lehmann,  
Präsident des Goethe-Instituts**

Alle Filme unserer Reihe sind Beispiele „unabhängigen“ arabischen Filmschaffens. In einer kulturpolitischen Situation, wo sich der Staat vor allem als Zensor und kaum als Förderer hervortat, kam den staatsfernen *Independents* eine eminent wichtige Rolle zu. Denn sie waren es, die freie Räume erkundeten und zu Seismografen des nicht oder kaum Sagbaren wurden. Unabhängige Kultur ist immer ein Experimentierfeld des Möglichen, ihre Akteure sind Kundschafter des Neuen. Auf das „Neue“ richteten sich heute, angesichts einer außerordentlich fragilen Situation, unsere Hoffnungen – dass die zarten und verletzlichen Pflanzen des „arabischen Frühlings“ gedeihen mögen.

Seien Sie herzlich willkommen an den Abenden im Kino Arsenal zum Programm und zur Diskussion mit den Filmemachern. Eindrücke, Begegnungen und Gespräche – jetzt – sind ungemein wichtig!

# UNABHÄNGIGE ÄGYPTISCHE FILME – UNABHÄNGIG WOVON? IRIT NEIDHARDT

Ägypten ist eine Regionalmacht; nicht nur politisch, sondern auch was die Unterhaltungsindustrie angeht, ist das Land seit jeher führend in der arabischen Welt.

Im Zuge des Nationalisierungsprozesses der ägyptischen Ökonomie, nach der formalen Unabhängigkeit von Großbritannien im Jahr 1922, eröffnete der Unternehmer und Gründer der Misr (Ägypten) Bank, Talaat Harb, 1925 die Ägyptische Gesellschaft für Schauspiel und Kino als einen der zahlreichen Investitionssektoren seiner Bank. Damit waren zwei zentrale Aspekte des ägyptischen Films installiert: sein kommerzieller Charakter und seine Vormachtstellung im arabischsprachigen Raum.

Während die anderen Länder noch weitere Dekaden unter kolonialer Herrschaft standen (im Golf teilweise bis in die 1970er Jahre) und somit keine Möglichkeit zur Entwicklung einer eigenen Industrie hatten, eröffnete Talaat Harb 1934 das Filmstudio Studio Misr, schickten Produktionsfirmen junge Talente zur Ausbildung nach Europa, kooperierten mit den zahlreichen Europäern in Alexandria und Kairo (der erste vom Studio Misr engagierte Regisseur war der Deutsche Fritz Kramp), exportierten die Streifen – und mit ihnen den ägypti-

schen Dialekt – in die arabische Region und dominieren seither den Markt.

Das moderne Land am Nil war schon länger Zentrum des wachsenden arabischen Nationalismus – zu jener Zeit als antikoloniale Emanzipationsbewegung zu verstehen – und zog KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen und Kaufleute an, vorwiegend aus Syrien, Palästina und dem Libanon, aber auch aus den faschistischen europäischen Staaten. Das Kino dieser kosmopolitischen Jahre (1930er bis 1950er, mit einer Jahresproduktion von 30 bis 40 Filmen) hat unsterbliche Ikonen wie Om Kalthoum, Asmah, Farid El Atrash, Mohamad Abdel Wahab oder Abdel Halim Hafez hervorgebracht, Sängerinnen und Sänger, die den so beliebten Musikfilm groß machten – und umgekehrt. Es hat auch mit seinen Melodramen und Komödien Filmklassiker geschaffen, die Teil des arabischen Gedächtnisses wurden.

## HOLLYWOOD AM NIL

Bis heute sind die Stars die tragende Säule des „Hollywood am Nil“. Trotz seiner eurozentrischen Konnotation beschreibt der Begriff sehr präzise die alles dominierenden industriellen Strukturen des ägyptischen Filmschaffens, welche die Gründer bewusst von Hollywood übernahmen. Bis auf eine ca. zehnjährige Periode der Verstaatlichung

und gezielten Förderung des realistischen Films unter der sozialistischen Regierung Gamal Abdel Nassers in den 1960er Jahren, unterliegt die Filmindustrie in Ägypten dem freien Markt; staatliche Subventionen reduzieren sich auf Steuervergünstigungen.

Der Star ist der risikominimierende kapitale Einsatz und Werbeträger des Films, letzterer refinanziert sich allein durch den Erfolg an der Kinokasse in so vielen arabischen Territorien wie möglich. Selbst in den realistischen Filmen gaben die Stars der Traumfabrik die bäuerlichen Helden. Die Verleiher, die durch Vorabkäufe die Finanzierung der Produktion absichern, behalten sich ein Mitspracherecht im Herstellungsprozess vor, um ihre Investition so gut wie möglich im Griff zu behalten.

Heraus kommen in erster Linie Werke, die dem Massenpublikum eine Flucht vor dem Alltag erlauben oder im Dunkel des Kinosaals und in hermetisch geschlossenen filmischen Texturen gesellschaftliche Tabus brechen, meist bezüglich der Liebe. Wie in allen kommerziellen Kinematographien entlassen die Filme das Publikum aus dem eigenständigen Denken, erläutern, urteilen

und finden ein klares Ende, das Weiterdenken oder Fragenstellen überflüssig macht.

Innerhalb eines solchen Produktionssystems ist die Zensur nicht besonders bedeutend. Es braucht sie jedoch, um alternative, offenere Formen des künstlerischen Ausdrucks und Plattformen des Austauschs und des Experimentierens zu unterbinden.

## SPIELARTEN DER KONTROLLE

Die formale Zensur wurde in Ägypten von der britischen Kolonialmacht eingeführt und seither in keinem Regierungssystem wesentlich verändert. Was die Filmproduktion angeht, muss das Drehbuch der Zensurbehörde vorgelegt werden, um bei positivem Bescheid die Antragspapiere für die Drehgenehmigung zu erhalten; nach Fertigstellung des Films erteilt der Zensor die Vorführerlaubnis.

Darüber hinaus gibt es eine bürokratische Hürde zu nehmen, nämlich die Bewilligung des Filmsyndikats, einem Relikt aus der Zeit der Vergesellschaftung der Filmindustrie. Offiziell muss man bisher, um eine Genehmigung des Syndikats zu beantragen, Mitglied sein, was nur möglich ist, wenn man an der staatlichen Filmhochschule studiert hat. Bei positivem Befund stellt das Syndikat das Bewilligungsschreiben aus, was zwischen 10.000 und 25.000 USD kostet, wer kein Mitglied ist, kann gegen Aufschlag dennoch das gewünschte Dokument erhalten. Die Konditionen für Kosten und Bewilligung sind undurchsichtig. Mit diesem Schreiben und dem Dokument des Zensors gilt es eine Drehgenehmigung bei der Polizei zu beantragen, wird diese erteilt, vergibt das Syndikat nach erläuterten Schema Erlaubnisse für jede an dem Projekt mitwirkende Person.

## FREIRÄUME SCHAFFEN

In den letzten sieben Jahren haben immer mehr Filmschaffende begonnen, diese Regeln zu ignorieren, manche, um es sich leichter zu machen, andere erklären ihren Unmut öffentlich. Diese Emanzipation, oder Verweigerung, wird in Ägypten unabhängiges Filmschaffen genannt. Der Begriff bezieht sich in erster Linie auf die Ablehnung dieser Art staatlicher Kontrolle, wird aber häufig auch für Arbeiten, die außerhalb des Starsystems stehen, verwendet und verweist auf ein Interesse der MacherInnen an der Realität.

In erster Linie betrifft das unabhängige Filmschaffen allerdings Kurz- und Dokumentarfilme, also Arbeiten, die keine Kinoauswertung haben, sich nicht an ein großes Publikum richten, mit digitaler Technologie ohne teure Apparaturen hergestellt und im häuslichen Wohnzimmer gedreht werden können und sich qua Genre jenseits des Starsystems befinden.

## NEUES KINO PROBIEREN

Vier abendfüllende Filme, die als unabhängig gelten, sind bisher für die Kinoauswertung fertiggestellt und werden in diesem Programm gezeigt. Ibrahim El Batouts langer Spielfilm *Ain Shams* (2008) spielt eine zentrale Rolle in der Szene. Der Regisseur hat das Drehbuch weder der Zensurbehörde noch dem Filmsyndikat, dessen Mitglied er nicht war, vorgelegt und entsprechend keinerlei Genehmigungen eingeholt. Den gesamten Prozess dieses Ungehorsams hat er medial begleitet und an seinem Exempel bewiesen, dass es möglich ist, sich auch ohne das große Geld der Industrie auszudrücken. Um den Film im Kino auszuwerten, wurde erst das fertige Werk bei der Zensur eingereicht, ein eindeutiger Regelverstoß, wie der Zensor in der Presse monierte. Nach monatelangem Tauziehen wurde *Ain Shams* schließlich in ausgewählten kommerziellen Kinos in Kairo und Alexandria gezeigt; Programmkinos gibt es nicht und Kulturinstitute halten viele Filmschaffende für unwürdige Ausführungsorte.

In seinem folgenden Film *Hawi* (2010) hat der Regisseur die gleiche Arbeitsweise angewandt, nämlich die Erarbeitung des Stoffes mit den SchauspielerInnen, keine Stars, Drehen an Originalschauplätzen und ein Stoff, der sich der harten Lebensrealität in Ägypten, die schließlich zur Erhebung geführt hat, stellt.

Ahmad Abdalla hat nach seinem Musikstudium einige Zeit als Cutter, unter anderem für *Ain Shams*, gearbeitet. Er lässt seinen ersten Film *Heliopolis* (2009) im gleichnamigen, bourgeoisen Kairener Stadtteil spielen, sucht nach dem verlorenen Kosmopolitismus des Ortes und zeigt seine aktuelle Kommunikationslosigkeit auf. Dabei bedient er sich ähnlicher Arbeitsweisen wie El Batout, die filmische Umsetzung unterscheidet beide Regisseure jedoch stark voneinander. In *Microphone* (2010) stellt Abdalla die musikalische Subkultur Alexandrias vor, wobei sich alle Bands selber spielen. Die Hauptperson des fiktionalen Narrativs stellt, wie auch schon in *Heliopolis*, Khaled Abol Naga dar, der aus dem Starsystem kommt.

Bei aller Wesensverwandtschaft deutet sich in diesen Arbeiten bereits die Bandbreite eines zukünftigen unabhängigen Filmschaffens an.

### Irit Neidhardt

*Irit Neidhardt ist Kuratorin und Referentin für Film und Nahost. Sie betreibt mec film (middle eastern cinemas), eine Verleih- und Vertriebsfirma für Filme aus dem Nahen Osten, und ist Koproduzentin des mehrfach ausgezeichneten jordanischen Dokumentarfilms „Recycle“ (2007) sowie des preisgekrönten libanesischen Dokumentarfilms „The One Man Village“ (2008). Sie arbeitet als Referentin zum Themengebiet Kino und Nahost und ist Autorin zahlreicher Artikel zum Thema.*

# ÜBER ARAB SHORTS GÜNTHER HASENKAMP

„Arab Shorts“ ist ein Name für vieles – für ein kleines Festival, für eine Webseite, für ein Reiseprogramm arabischer Filmleute nach Deutschland und Deutscher nach Nahost, für moderierte Screenings und für Publikationen. „Arab Shorts“ ist ein Dreijahresprojekt der Goethe-Institute in Nordafrika und Nahost. Es will Akteure aus den unabhängigen arabischen Filmszenen intensiver mit Europa vernetzen. Und es will uns Einblicke gewähren in einen speziellen kulturellen Resonanzraum – eine Welt außerhalb der staatlich gelenkten Sphären, wo sich schonungslose Wirklichkeitsnähe und künstlerische Radikalität artikulieren.

## KALEIDOSKOPE ARABISCHER LEBENSWELTEN

Alles dreht sich um „kuratierte Programme“. Insgesamt 19 Kuratorinnen und Kuratoren treffen Auswahlen und präsentieren diese einmal im Jahr. So entstehen Sinnlinien und Deutungsmöglichkeiten. Die filmischen Arbeiten werden nicht bloß gezeigt, sondern mit einem Kontext versehen. Unter dem Dach von „Arab Shorts“ findet sich ein breites Spektrum, das vom narrativen Kurzfilm bis zu „Videokunst“ reicht. Und es finden sich auch manche Arbeiten, die daheim bekannt oder sogar legendär geworden sind – beispielsweise der ägyptische Kurzfilm *Rise and shine* oder *We Began By Measuring Distance* zu Palästina.

Was also ist zu sehen? Ungeschminktes, wie das sozialkritische Kaleidoskop aus

einem Telefon-Shop oder die Geschichte einer verbotenen Liebe oder jener klastrophobische Fahrstuhl-Kurzfilm, wo weibliche Lebenswelten mit krasser Gefängnis-metaphorik gezeichnet werden. Zu sehen sind, auf der anderen Seite des Spektrums, enigmatische Wüstenflugbilder einer „Ästhetik des Verschwindens“ oder „zerbrochene Filme“, die Kriegschaos in dissonant-verwürfelten Fragmenten auf die Leinwand werfen und sarkastisch *from Beirut with love* grüßen. Dazwischen gibt es immer wieder Trouvaillen: Eine wunderbare Reminiszenz an Eisensteins „Panzerkreuzer Patjomkin“, nachgestellt in Tunis; ein ironisches Porträt namens „Arafat & I“; ein Film gemacht aus amerikanischen Zeitungs-fotos über den Irak; eine einfühlsame Studie über das Erwachsenwerden und den Weg, „Schritt für Schritt“, in eine harsche, zersplitterte Gesellschaft.

## BLICK ZURÜCK NACH VORN

Die Film-Arbeiten in „Arab Shorts“ loten also die Möglichkeiten ästhetischer Repräsentation aus und „erzählen“ dabei vom Status quo. Ungewohnten und ungewöhnlichen Bildwelten kann man begegnen. Es gibt verständliche „Botschaften“ und „verrätselnde“ Maskierungen. Im Code der Kunst wird, so die *Süddeutsche Zeitung*, eine „arabische Welt (dargestellt), wie sie wirklich ist: menschlich und divers“. Während das Fernsehen bewegende Bilder von Freiheitskampf und erschütternder Gewalt in unseren Alltag transportiert, ist dies viel und wenig zugleich. Denn eines ist, im Kulturaustausch mit der

arabischen Welt, ganz sicher: Wir wissen zu wenig voneinander.

Seit 2009 ist der Kurator und Filmemacher **Marcel Schwierin** Künstlerischer Leiter der „Arab Shorts“. Er ist Mitbegründer der Werkleitz Biennale und der Internetdatenbank für Experimentalfilm & Videokunst [cinovid.org](http://cinovid.org). Mit seinen kuratorischen Arbeiten bei zahlreichen internationalen Festivals vertreten. Zu seinen Werken zählen der experimentelle Found-footage-Film „Die Bilder“ (1994) und „Ewige Schönheit“ (2003).

Bisherige Kuratorinnen und Kuratoren: Ehmada Mabrouk (Alexandria), Bouchra Khalili und Hicham Falah (Tanger, Rabat/Casablanca), Haig Aivazian (Chicago), Ikbala Zalila (Tunis), Mounes Khammar (Algier), Lara Khaldi und Yazan Khalili (Jerusalem), Alaa Younis (Amman), Rasha Salti (Beirut/New York), Tony Serra (Barcelona), Abir Boukhari (Damaskus). In diesem Jahr kuratieren ferner: Hala Galal und Ayman Hussein (Kairo), Maha Maamoun und Sarah Rifky (Kairo), Masoud Amralla Al Ali (Dubai), Walid Tayaa (Tunis), Nadira Ardijoune (Clermont-Ferrand), Habiba Djahnine (Algier).

Weitere Informationen und über 60 Filme vollständig online auf: [www.arabshorts.net](http://www.arabshorts.net)

## **Günther Hasenkamp**

Leiter Kulturelle Programmarbeit der Goethe-Institute in Nahost/Nordafrika



but with a perfectly visible expression of someone upset with her soul.



# DAS PROGRAMM







# ARAB SHORTS, SELECTION 1

## **WATANI HABIBI - MY BELOVED HOMELAND (MEIN GELIEBTES HEIMATLAND, TRAILER)**

Abdallah Kawash, Jordanien 1964, 3 Min.

Der Film behandelt eine wichtige Periode im Kampf zwischen der Jordanischen Arabischen Armee und der jüdischen Untergrundmiliz, die 1948 die palästinensischen Territorien eroberte. Im Film verlässt der Protagonist Kamal seine Familie, um für Palästina zu kämpfen. Nach einem heftigen Gefecht im palästinensischen Dorf Nahalin kann er die junge Araberin Soad retten, die vom Feind entführt wurde. Von diesem heldenhaften Rettungseinsatz kehrt Kamal mit einer Kugel im Bein, einem chronischen Hinken und einer Braut heim. Um seinen jüngeren Bruder vor den Gräueln des Krieges zu schützen, schickt er ihn zum Medizinstudium nach Beirut. Unterdessen stirbt Kamals Frau Soad bei der Geburt seines Sohnes Hussein. Husseins Onkel bringt ihm aus Beirut ein Geschenk mit: eine Militäruniform. Minimale Dialoge, Frontkämpfe, das jordanische Armeemilieu, lokale Landschaftsimpressionen und nächtliche Szenen charakterisieren diesen 52-minütigen Film, dessen Dreharbeiten zwei Jahre dauerten. Er gilt als früher Meilenstein für die jordanische Filmindustrie.

*My Beloved Homeland (Watani Habibi)* war der zweite vor Ort entstandene jordanische Film, gedreht von einer Gruppe ambitionierter junger Filmemacher, die sich ihr Handwerk selbst beigebracht hatten. Er wurde von den Brüdern Abdallah und Mahmoud Kawash geschrieben und produziert. Außerdem führten sie gemeinsam Regie und spielten auch selbst im Film mit. Das Werk war vor 2008 nahezu in Vergessenheit geraten, bis der jordanische Kritiker Adnan Madanat auf ein seltenes Negativ stieß, das sich im Besitz der Familie des Hauptdarstellers befand. Die aufgrund schlechter Lagerbedingungen stark beschädigte Kopie eignete sich nicht zur Vorführung. Zudem hatte sie eine separate Tonspur, was die Synchronisation von Bild und Ton sehr schwierig machte. Mit finanzieller Unterstützung des jordanischen Fernsehens und der Royal Film Commission wurde der Film in einem Speziallabor in Kairo restauriert, geschnitten und neu überspielt.

## **DEAF COUNTRIES (TAUBE LÄNDER)**

Eyad Hamam, Jordanien 2009, 2 Min.

Die Gebärdensprache ist in den Ländern der arabischen Welt anerkannt und gut dokumentiert. Viele Anläufe wurden unternommen, die in den einzelnen Staaten verwendeten Gebärdensprachen zu vereinheitlichen und sie unter Gehörlosen und anderen Interessierten zu verbreiten. Diese Bemühungen führten zwar zu einem gemeinsamen Zeichenalphabet, aber trotzdem gibt es fast so viele unterschiedliche Gebärdensprachen wie arabischsprachige Länder. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die politischen Positionen der einzelnen arabischen Staaten. Der Film zeigt die Namen dieser Staaten in der nationalen Zeichensprache Jordaniens.

Eyad Hamam arbeitet als Regisseur und in der Postproduktion. Er war an der Umsetzung vieler jordanischer Filmprojekte beteiligt. Zurzeit arbeitet Hamam an seinem Dokumentarfilm *Clash of the Titans*, der verschiedene Erscheinungsformen von „Rivalität“ im Sportstadion beleuchtet, wie sie sich überall auf der Welt finden. In Jordanien besteht diese Rivalität zwischen Jordaniern und Palästinensern, die beide „ihre“ jeweilige Mannschaft unterstützen. Außerdem war Hamam Koregisseur der Filme *Man in a Cup* mit Yahya Al Abdallah und *Arabizi* mit Dalia Al Kury.

## **WAHED FE EL MILLION - ONE IN A MILLION (EINER UNTER MILLIONEN)**

Nadine Khan, Ägypten 2006, 12 Min.

In einer stickigen Nacht in Kairo fährt eine laut hupende Hochzeitsgesellschaft über eine Brücke; umherstreifende Jugendliche machen Bemerkungen über Leute, die ihnen über den Weg laufen; zwei Wachmänner spielen Karten, während ein dritter eine Seifenoper schaut und dabei Tee trinkt. Der Film ist eine kurze Meditation über Zufälligkeit, den Verlauf und die Intensität gelebter Erfahrungen.

Die ägyptische Filmemacherin Nadine Khan absolvierte ein Bachelor-Studium in Filmregie am Higher Institute of Cinema in Kairo. Als Regieassistentin und Produzentin hat Khan bereits mit vielen ägyptischen Regisseuren zusammengearbeitet, unter anderem mit ihrem Vater Mohamed Khan sowie mit Yousry Nasrallah und Nabil Ayouch. Auch bei Kurzfilmen und Musikvideos hat sie bereits Regie geführt, darunter *Heidi* (2007), *The Outsider* (2006), *Here and There* (2003) und *Dream On* (2002).

## **ARAFAT & I (ARAFAT & ICH)**

Mahdi Fleifel, Palästina 2007, s/w, 15 Min.

Der Film ist eine Komödie über den verliebten Palästinenser Marwan und Lisa, die Frau seiner Träume. Alles an ihr scheint ihm vollkommen – sie hat sogar am gleichen Tag Geburtstag wie Präsident Arafat! Aber wie soll er Lisa die große Bedeutung dieser Tatsache verständlich machen?

Mahdi Fleifel absolvierte ein Bachelor-Studium in Filmproduktion an der International Film School of Wales. Dort schrieb und inszenierte er seinen ersten Kurzfilm *Shadi in the Beautiful Well*, der im palästinensischen Flüchtlingslager Ain El-Helweh im Südlibanon spielte. Der Film gewann zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter den renommierten DM Davies Award. Sein zweiter Kurzfilm *Hamoudi & Emil* wurde beim New York International Film Festival als bester ausländischer Kurzfilm ausgezeichnet. 2006 machte Mahdi seinen Magister-Abschluss als Drehbuchautor am College Royal Holloway der Universität London. An der National Film and Television School in London schrieb, inszenierte und spielte er in Komödien, von denen *Arafat & I* die bekannteste ist. Der Film erhielt den Preis für den besten Film beim Nachwuchsfilmfestival in Pisek (Tschechien).

## **WE BEGAN BY MEASURING DISTANCE (ZUERST MASSEN WIR ENTFERNUNGEN)**

Basma Al Sharif, Palästina 2009, 19 Min.

Lange Standbilder, Text, Sprache und Ton werden zu einer Einheit verwoben und erzählen die Geschichte einer anonymen Gruppe von Menschen, die ihre Zeit damit verbringen, Entfernungen zu messen. Harmlose Messungen werden zu politischen Handlungen und zeigen auf, wie Bild und Ton Geschichte, Tragik und Komplexität des palästinensischen Nationalgefühls vermitteln. *We Began*

*By Measuring Distance* erkundet die letztendliche Desillusionierung durch Fakten, wenn das Visuelle bei der Vermittlung des Tragischen versagt.

Basma Al Sharif wurde am 27. August 1983 in Kuwait geboren. Die ersten Jahre ihrer Kindheit lebte sie in der Bretagne. Ihre Ausbildung erhielt sie in den USA und erlangte Bachelor- und Magisterabschlüsse in Kunst an der School of Art + Design der Universität Illinois in Chicago. Darüber hinaus war sie 2004 Gaststudentin an der Kunsthochschule Malmö der schwedischen Lund-Universität.

Basma Al Sharifs Werke waren bei folgenden Veranstaltungen zu sehen: den Rencontres Internationales im Centre Pompidou, dem Chicago Underground Film Festival im Gene Siskel Film Center, dem 31. Festival International Cinéma Méditerranéen in Montpellier, der 9. Ausgabe des internationalen Dokumentarfilmfestivals DocuDays in Beirut, der Ausstellung Homeland im Contemporary Arts Centre of Southern Australia, der 9. Ausgabe der Biennale von Sharjah (hier erhielt er den 2. Preis der Jury), dem palästinensischen Filmfestival Ann Harbor, der palästinensischen Filmwoche im Kino Al-Balad in Amman, dem palästinensischen Filmfestival Chicago im Gene Siskel Film Center, der Jerusalem Show 2008, den Images du Moyent-Orient im Musée Jeu de Paume in Paris, dem Cinema East Film Festival ARTEAST im IFC-Kino New York sowie der Galerie Peep in Schweden.

Gegenwärtig entwickelt sie in Beirut als Stipendiatin für visuelle Künste der Fundación Marcelino Botín 2009/2010 eine Reihe neuer Foto-, Film- und Textprojekte.

## **FAREWELL (ABSCHIED)**

Joud Said, Syrien 2008, 13 Min.

Joud Said beleuchtet die noch junge Geschichte des Kinos in Syrien, die Filmfestivals, die das Leben vieler Menschen verändert haben, das Kino, das eine junge Generation dazu gebracht hat, ihr Spiegelbild in einer Wasserpfütze zu betrachten und sich Jahre später allein in einem Kinosaal wiederzufinden.

Joud Said studierte Film an der Universität Lyon in Frankreich und zählt heute zu den wichtigsten Regisseuren der aufstrebenden Filmszene Syriens. In nur fünf Jahren drehte er die Dokumentation *Few of Last Days* und die beiden Kurzfilme *Monologue* und *Farewell*. Sein erster Spielfilm *Once Again* wurde 2009 bei den internationalen Filmfestspielen in Damaskus als bester arabischer Film ausgezeichnet. Mit noch nicht einmal 30 Jahren ist Said der jüngste syrische Regisseur, der je einen Spielfilm fertiggestellt hat.



### **WA WAILAH - OH TORMENT (OH SCHMERZ)**

Monira El Qadiri, Kuwait 2008, 10 Min.

Eine Abfolge sich regelmäßig wiederholender Choreografien illustriert Abdul Wahab Al Rashids wehmütiges Volkslied von Liebe und Wehklagen. Mit seinen übertriebenen Kostümen, Requisiten und Masken ist *Wa Wailah* irgendwo zwischen shakespearescher Tragödie und MTV-Videoclip angesiedelt; prallbunte zeitgenössische Bildelemente werden mit traditionellen Bekleidungen vermischt.

Al Qadiri stellt Geschlechterrollen und -konventionen infrage (seien sie sozialer, musikalischer oder filmischer Art), indem sie die Geschlechter vertauscht: So übernimmt die Filmemacherin selbst die Rolle des Sängers, während die Tänzerinnen von männlichen Transvestiten gespielt werden.

Erotik und Sinnlichkeit werden durch choreografierte Bewegungen dargestellt, die auf die Madschlis, den Harem und andere gesellschaftliche Gepflogenheiten anspielen.

Die kuwaitische Staatsbürgerin Monira El Qadiri wurde 1983 im Senegal geboren. Bereits in jungen Jahren begann sie unter dem Einfluss ihrer Mutter, einer bekannten kuwaitischen Künstlerin und Schriftstellerin, zu malen. Im Alter von sieben Jahren erlebte sie den Golfkrieg, wonach sie sich, quasi als Reaktion auf die harte Wirklichkeit, von der fantastischen Welt japanischer Animes bezaubern ließ. Nachdem sie ein staatliches Stipendium erhalten hatte, zog sie 1999 nach Tokyo, wo sie nach ihrem Abschluss 2005 ihren ersten Zeichentrickfilm *Visual Violence* produzierte. Monira lebt auch gegenwärtig noch in Tokyo und nimmt an der staatlichen Universität für bildende Künste und Musik an einem Doktorandenprogramm teil. Sie ist in den Bereichen Film, Animation, Grafikdesign und auf anderen Gebieten der Kulturproduktion tätig.

# ARAB SHORTS, SELECTION 2



## WAHAB

Toni Serra (alias Abu Ali), Marokko 1994, s/w, 4 Min.

Die Wanderschaft einer Plastiktüte auf einer Straße in Tanger.

Toni Serra alias Abu Ali wurde 1960 in Barcelona geboren und lebt abwechselnd in Duar Msuar (Marokko) und in Barcelona. Die meisten seiner Werke bewegen sich im Spannungsfeld zwischen innerem Erleben und gesellschaftlichem Umfeld; sie handeln von wachsendem Kontrollverlust und der Manipulation von Einzelnen und Gruppen. Seine Erkundungen berühren Themen wie das Auslöschen und Erschaffen von Identitäten durch die Medien und die Erzeugung von Realitäten durch Videospiele und „erweiterte“ Realität. Darüber hinaus ist Abu Ali Gründungsmitglied des OVNI-Archivs (Observatorio de Video No Identificado, [www.desorg.org](http://www.desorg.org)), für das er in Spanien, Marokko und anderen Ländern recherchiert und programmiert.

## ABDELKRIM'S BATTLESHIP (ABDELKRIMS PANZERKREUZER)

Walid Mattar, Tunesien 2003, 8 Min.

Junge Leute warten darauf, ein Visum für Europa zu erhalten. Niemand bekommt eins, aber es muss doch eine Lösung geben. Eine Revolution vielleicht? Dieser Film wurde in nur wenigen Stunden gedreht und ist ein wahres Juwel. *Panzerkreuzer Potemkin* markierte den Beginn der Revolution. *Abdelkrim's Battleship* zeigt auf, was für diejenigen übrig bleibt, die niemals aufbegehren.

Eisensteins Film wird hier treffend zitiert; das ungewöhnliche Ambiente verhindert, dass Mattars Werk sich in Manierismen verliert, und die Auflösung ist den dunkelsten Seiten der Realität ebenbürtig.

Walid Mattar, geboren 1980 in Tunis, wurde bereits mit 13 Jahren Mitglied im tunesischen Verband der Amateurfilmer (FTCA). Nachdem er Erfahrungen als Kameramann gesammelt hatte, inszenierte er 2003 *Abdelkrim's Battleship*. Der Film erhielt auf nationalen und internationalen Filmfestivals zahlreiche Auszeichnungen. Mit dem Preisgeld, das er in Paris für seinen ersten Kurzfilm erhalten hatte, drehte Mattar 2005 seinen ersten professionellen Dokumentarkurzfilm *Sons of the Turtle*. Im Jahr 2006 entstand in gemeinsamer Regiearbeit mit Laila Bouzid *Good Morning*. Nach *Da Giorgio*, einem weiteren Dokumentarfilm, den er 2007 in La Louvière drehte, inszenierte Mattar den französisch-tunesischen Kurzspielfilm *Condemnations*.

## EL CENTRAL - CALL CENTER (TELEFONSHOP)

Mohammed Hammad, Ägypten 2006, 18 Min.

Eine alleinstehende, verschleierte Frau, die in einem Telefonshop arbeitet, belauscht aus Langeweile Kundengespräche. Ihre entschlossene Reaktion auf das düstere, verlogene und manchmal anzügliche Verhalten scheinbar harmloser Anrufer bildet das Aus-



gangsmaterial für einen ungeschönten Blick auf die moderne ägyptische Gesellschaft.

Mohammed Hammad wurde 1981 in Kairo geboren. Er absolvierte ein Literaturstudium an der Universität Helwan und arbeitet als unabhängiger Drehbuchautor und Regisseur. Er lieferte das Drehbuch für Ahmed Khaleds Film *The Fifth Pound (El-Geneih el-Khames)*, 2005) und für *Mersal al-Marasil* (2005) von Hilmi Abdel-Magid. Außerdem inszenierte er den Experimentalkurzfilm *Tawaf* (2004) sowie mehrere Dokumentationen, darunter *Mulid al-Sayeda Nafisa* (2004). Zurzeit arbeitet er an seinem ersten Spielfilm.

### **ECLIPSE TOTALE - TOTAL ECLIPSE (TOTALE FINSTERNIS)**

Yacine Mohamed Belhadj, Algerien 2007, 9 Min.

Ein an Amnesie leidender Mann arbeitet sich mithilfe visueller und akustischer Mittel durch sein Gedächtnis, bis er auf einen wesentlichen Vorfall stößt, den er zwar kennt, an den er sich jedoch nicht erinnert.

Der am 12. Juni 1981 geborene Yacine Mohamed Belhadj ist Drehbuchautor und Regisseur. Außerdem hat er ein abgeschlossenes Medizinstudium vorzuweisen. Er schrieb und inszenierte *Total Eclipse* ohne jegliche finanzielle Mittel. Darüber hinaus hat er drei Drehbücher in Spielfilmlänge geschrieben, die bisher noch nicht umgesetzt wurden, und steckt gegenwärtig in den Vorbereitungen für den 45-Minuten-Film *Rani Myet*.

### **LEMON FLOWERS (ZITRONENBLÜTEN)**

Pamela Ghanimeh, Libanon 2007, 35 Min.

Mit dem Ausbruch des Bürgerkriegs 1975 begannen die christlichen Gemeinden von Haret Hreyk, einem Vorort im Süden Beiruts, in andere Stadtviertel zu ziehen. Ghanimehs Familie gehörte zu den letzten, die den Ort verließen. Gleichzeitig erlebte das Gebiet einen Bauboom, da viele Schiiten vor den Angriffen der israelischen Armee aus dem Süden des Landes in die Vorstädte Beiruts flohen. Für Ghanimehs Familie sind es nur wenige Erinnerungen, die von ihrem einstigen Leben in Haret Hreyk bleiben.

Pamela Ghanimeh schloss 2003 ihr Studium an der Beiruter Filmhochschule IESAV ab. Sie schrieb und inszenierte *Very Nice (Helo Kteer)*, 2002), *The Distance of a Ride (Masefit Tarik)*, 2003) und *A Day in my Life (Yom Min Omri)*, 2002) sowie *Lemon Flowers (Zahr el-Laymoon)*, 2007). Sie arbeitete bereits mit den berühmten libanesischen Regisseuren Mohammad Soueid und Michel Kammoun zusammen.

Weitere Informationen auf [www.arabshorts.net](http://www.arabshorts.net)

# VIER ÄGYPTISCHE LANGFILME

## **AIN SHAMS (AUGE DER SONNE)**

Ibrahim El Batout, Ägypten 2008, 90 Min, 35 mm, Arabisch meU

Einst Hauptstadt des pharaonischen Ägyptens und aufgrund eines Besuch von Maria und Jesus ein heiliger Ort, ist Ain Shams heute eines der ärmsten und heruntergekommensten Stadtviertel Kairo. Durch die Augen der dort lebenden elfjährigen Shams fängt der Film Tristesse und Magie des Alltags in Ägypten ein. Anhand seiner verschiedenen Charaktere zeigt er beispielhaft die Schwierigkeiten des politischen Systems Ägyptens sowie der sozialen Struktur des Landes. Darüber hinaus gibt *Ain Shams* einen Einblick in die Missstände des Nahen Ostens und die komplexen Beziehungen seiner Nationen.

Auszeichnungen: Hauptpreis des 54. Taormina Film-Festivals/ Goldener Falke beim Arabischen Film-Festival Rotterdam/Besondere Erwähnung beim Internationalen Film-Festival Karthago/ Bester Erstlingsfilm beim Internationalen Film-Festival Rotterdam

## **HAWI (GAUKLER)**

Ibrahim El Batout, Ägypten/Qatar 2010, 112 Min, HDCAM, Arabisch meU

Mit Laiendarstellern und einem unbezahlten Team in Alexandria gedreht, setzt Ibrahim El-Batout in seinem dritten Spielfilm seine

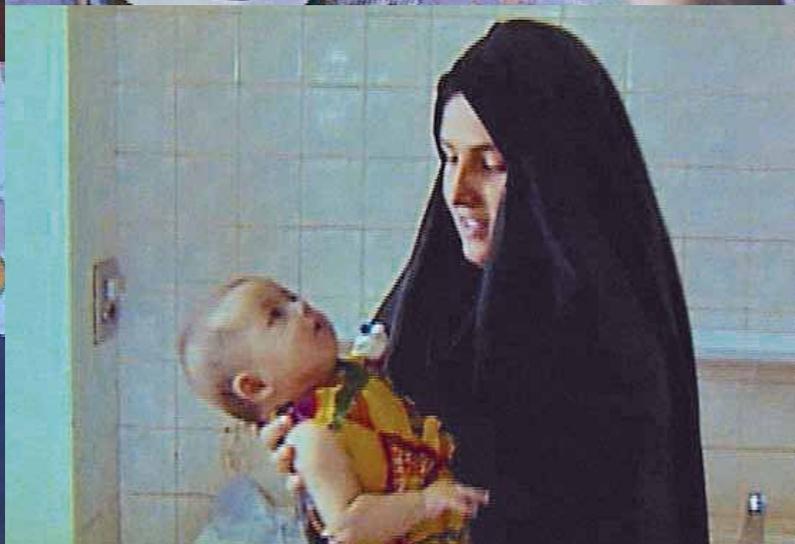
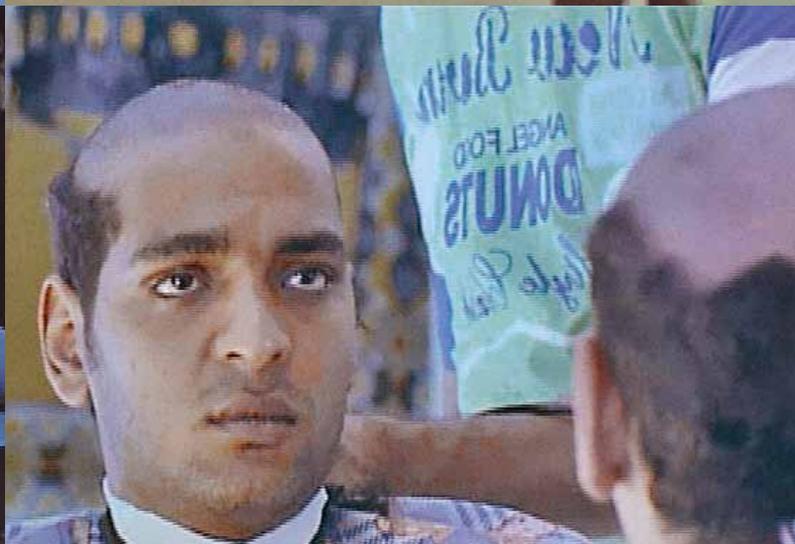
Obsession, über die Details des Alltagslebens in Ägypten nachzusinnen, fort. Vom alternativen Kino Godards, Vertovs und Kiarostamis inspiriert, verknüpft *Hawi* die Geschichte von Youssef, der nach fünf Jahren aus der Einzelhaft entlassen wird und nach einer Mappe mit wichtigen Dokumenten sucht, mit scheinbar unzusammenhängenden Nebenplots. Es geht unter anderem um eine Gruppe aufstrebender Songwriter, den Direktor eines Satellitensenders, der nach einer Moderatorin sucht, und einen alten Gaukler, der sein krankes Pferd durch die Straßen der Stadt führt. Heraus kommt die Studie einer Stadt, die von sehr unterschiedlichen, manchmal verzweifelten Menschen bewohnt wird; eine Nahaufnahme dessen, was wir Realität nennen.

Auszeichnung: Bester Arabischer Film beim Internationalen Film Festival Doha 2010

## **Ibrahim El Batout**

*Ibrahim El Batout, 1963 in Port Said geboren, hat sein Physik-Studium 1985 an der American University Cairo abgeschlossen. Im Cairo Production House hat er sich zunächst als Toningenieur mit der Videotechnik vertraut gemacht, später hat er sich Kenntnisse als Kameramann und Regisseur angeeignet. Seit 1987 war er für zahlreiche internationale TV-Sender als Kriegsberichterstätter tätig, 2004 hat er sich der Filmkunst zugewandt und seinen ersten Film ITHAKI 2005 fertig gestellt.*

**„ICH GLAUBE NICHT, DASS ICH MEIN DREHBUCH, MEINE VORSTELLUNGEN, JEMANDEM GEBEN MUSS, DER MIR MEINE ART ZU DENKEN GENEHMIGT UND MIR DAS OK ZUM WEITERMACHEN GIBT. ... ICH GLAUBE AN EIN ANDERES SYSTEM DES FILMEMACHENS, DEM ICH MIT MEINER EIGENEN DIGI-TALKAMERA - HIER UND IM IRAK - GEFOLGT BIN.“**  
IBRAHIM EL BATOUT 2009 ÜBER DIE ENTSTEHUNG SEINES FILMS „AIN SHAMS“





**„HELIOPOLIS IST EIN FILM ÜBER DAS, WAS NICHT PASSIERT – EINE REFLEKTION DER REALITÄT, IN DER MENSCHEN, DIE ETWAS VERÄNDERN KÖNNTEN, SICH NICHT TREFFEN ... DIE ZEIT VERGEHT, ABER ICH HABE MICH NICHT WEITERENTWICKELT. SOLCHE MENSCHEN REPRÄSENTIEREN DEN ÄGYPTISCHEN STATUS QUO.“**  
AHMAD ABDALLA 2009 ÜBER SEINEN FILM „HELIOPOLIS“

## **HELIOPOLIS**

Ahmad Abdalla, Ägypten 2009, 96 Min, 35 mm, Arabisch meU

In diesem Low-budget-Underground-Indie werden wir in einer Zeitspanne von Sonnenuntergang bis in die tiefe Nacht mit dem Leben von fünf Charakteren in dem einzigartigen Kairener Stadtteil Heliopolis, in dem Kirchen, Moscheen, Synagogen und Ethno-restaurants Seite an Seite in derselben Straße zu finden sind, bekannt. Alle versuchen ein Rätsel zu lösen, profan oder schwerwiegend, niemand ist erfolgreich, alle müssen es nach Sonnenaufgang noch einmal probieren. Wenn sich ihre Wege kreuzen, nehmen sie sich nicht wahr, aber wir entdecken die Schönheit des Stadtviertels, seinen alten Glanz, der unter Kairos zunehmendem Alltagsstress immer weiter verblasst.

Auszeichnungen: Besondere Erwähnung beim Internationalen Film-Festival Kairo/Preis der Sawiris Foundation für das beste Drehbuch

## **MICROPHONE**

Ahmad Abdalla, Ägypten 2010, 120 Min, 35 mm, Arabisch meU

Als Khaled nach einem mehrjährigen Aufenthalt in den USA in seine Heimatstadt Alexandria zurückkehrt, merkt er, dass die Zeit viele seiner alten Bekanntschaften verändert hat, vor allem die zu seiner früheren Flamme Hadeer. Mit einem Gefühl von Einsamkeit und des Zurückgewiesenseins wandelt Khaled durch die Straßen der Stadt und stößt bald auf eine neue Welt: die Underground-Kunstszene. Immer stärker eingenommen von dieser

Gegenkultur-Bewegung trifft Khaled Straßen-Hip-Hopper, Rooftop-Rocker, Graffiti-Künstler und Dokumentarfilmer. Verzaubert von deren vielschichtiger Kreativität, versucht er seine begrenzten Mittel in der Hoffnung zusammenzukratzen, diese Fülle von frischen Talenten unterstützen zu können. Es dauert nicht lang, bis sein persönliches und berufliches Leben völlig in Musik, Film und Kunst aufgeht, in einer Bewegung, die auch deshalb ungewöhnlich ist, weil sie nicht aus Ägyptens geschäftiger Hauptstadt Kairo hervorgegangen ist.

Auszeichnungen: Golden Tanit – Bester Film beim Internationalen Film-Festival Karthago/Bester Arabischer Film beim Internationalen Film-Festival Kairo/Bester Schnitt beim Internationalen Film-Festival Dubai

### **Ahmad Abdalla**

*Ahmad Abdalla wurde 1978 in Kairo geboren und hat klassische Musik und Geige studiert. Seit Ende der 1990er Jahre hat er als Cutter für kommerzielle ägyptische Spielfilme sowie in der Montage von Dokumentarfilmen gearbeitet. Darüber hinaus war er Supervisor für Visuelle Effekte und hat Filmabspanne gestaltet. Nach der Fertigstellung seiner beiden abendfüllenden Filme hat er sich zusammen mit anderen jungen Filmschaffenden zur Gründung einer neuen unabhängigen Produktionsfirma in Ägypten entschieden.*

# PODIUMS- DISKUSSION „KULTUR UND REVOLUTION“

BERLIN, 22. JUNI 2011, 18 UHR  
ALLIANZ FORUM, PARISER PLATZ 6

## ZUM ENDE DER FILMWOCHE FINDET IM ALLIANZ FORUM EINE PODIUMSDISKUSSION STATT ZUM THEMA: „KULTUR UND REVOLUTION. ZUR ROLLE VON KULTUR UND KULTURPOLITIK IN ZEITEN DES WANDELS IN DER ARABISCHEN WELT“

Die arabische Welt ist im Umbruch, und noch ist nicht abzusehen, wie die Veränderungen sich institutionell und strukturell niederschlagen werden. Für die meisten kamen die gewaltige Mobilisierung und die Strahlkraft der Bewegung überraschend und haben das Interesse an der Region und ihren Menschen über die politischen Zusammenhänge hinaus angefacht. Was ist die Rolle der Kultur in Zeiten des (revolutionären) Wandels in Tunesien und Ägypten, was ist ihre Rolle in den anderen Staaten? Wie kann eine künftige Kulturpolitik in Ägypten und der arabischen Welt aussehen und wie sieht es mit der Anerkennung kultureller Vielfalt aus? Wie sollen sich die Europäer bzw. die Deutschen dazu verhalten? Diese Fragen diskutieren drei Gäste aus Kairo, die die kulturellen und politischen Veränderungen vor Ort beobachtet und mitgestaltet haben:

- **Basma El Hussein** (Leiterin der Organisation Al Mawred Al Thaqafy - Kulturelle Ressource, Kairo),
- **Amr Hamzawy** (Politikwissenschaftler und Mitglied im Rat der Weisen, Kairo),
- **Viola Shafik** (Filmwissenschaftlerin und Filmemacherin, Kairo).

Moderation:

**Julia Gerlach**

Anmeldung erforderlich bis zum 20. Juni 2011 bei:  
Katrin Eckstein (deutsches Netzwerk der Anna-Lindh-Stiftung),  
katrin.eckstein@kiel.de

Die Podiumsdiskussion bildet den Abschluss der Veranstaltungsreihe „Mittelmeer vor Ort“ des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung für den Kulturdialog. In diesem Netzwerk, geleitet vom Goethe-Institut, sind über 150 Organisationen vertreten, die sich in der euro-mediterranen Kooperation engagieren. 2005 in Alexandria gegründet, umfasst die Anna-Lindh-Stiftung heute über 3000 zivilgesellschaftliche und kulturelle Organisationen in 43 Mitgliedstaaten. Ihre Ziele sind die Förderung von Begegnungen und gemeinsamen Projekten in den Bereichen Kultur und Kreativität, Bildung, Urbanität und Medien.

### WEITERE INFORMATIONEN

- [www.goethe.de/veranstaltungenindeutschland](http://www.goethe.de/veranstaltungenindeutschland)
- [www.alsdeutschland.wordpress.com/2011/03/15/mittelmeer-vor-ort/](http://www.alsdeutschland.wordpress.com/2011/03/15/mittelmeer-vor-ort/)

Eine Veranstaltung des deutschen Anna-Lindh-Netzwerks und der Allianz Kulturstiftung, in Kooperation mit dem Goethe-Institut Ägypten, der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Institut für Auslandsbeziehungen. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Berliner Stiftungswoche statt.

### KONTAKT

Stefan Winkler  
Leiter des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung  
Goethe-Institut Zentrale  
Tel. + 49 89 1 59 21-426  
Fax + 49 89 1 59 21-148  
stefan.winkler@goethe.de

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Goethe-Institut in Kooperation mit  
Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

## PROJEKTLEITUNG

Dr. Günther Hasenkamp

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dr. Christine Regus, Regina Peper  
(Goethe-Institut Hauptstadtbüro)

## ADRESSE

Goethe-Institut Hauptstadtbüro  
Neue Schönhauser Straße 20  
10178 Berlin

## GESTALTUNG

[www.bueroweiss.de](http://www.bueroweiss.de)

## KOORDINATION

Dr. Günther Hasenkamp (Goethe-Institut Kairo), Marina Ludemann  
(Goethe-Institut Zentrale), Annette Lingg (Arsenal e.V.)

## DANK

Wir danken Irit Neidhardt und Marcel Schwierin, Stefanie Schulte  
Strathaus, Ghada El-Sherbiny, Caroline Naguib, Dr. Antje Klesse,  
Dr. Thomas Hasel und Daniel Szabó de Bucs (Besucherprogramm des  
Goethe-Instituts) und den Filmemacherinnen und Filmemachern.

Medienpartner ist *zitty*.



